

# Englisch-Anfangsunterricht

## Beitrag von „Referendarin“ vom 5. Oktober 2005 14:01

Hallo Acepa... (schwieriger Nickname 😊),

die Idee mit Trundle ist ja genial. Die finden das ja wirklich nicht albern.

### Zitat

Ach Trundle ..., der muss bei mir jede Stunde mit und ist einfach soooooooooooooo doooooooooooooof. Was der alles nicht weiß, sagt doch glatt zu "pencil" "biro" und zu "desk" "bag", sodass ihm die Kinder immer schön weiterhelfen können. Trundle ist anscheinend ein absolutes Muss und musste sogar heute beim Feueralarm gerettet werden. Ohne Trundle geht nichts. Das finde ich auch o.k. und eigentlich habe ich ihn inzwischen ganz lieb gewonnen.

Nachdem ich deinen Beitrag gelesen habe, habe ich Trundle auch nochmal mitgenommen - das ist wirklich genial! Sie lieben ihn wirklich, wollen ihn unbedingt am Anfang der Stunde begrüßen und machen so begeistert Grammatik: Trundle sagt die Sätze falsch und sie müssen sie richtig machen. So sagt er dann manchmal: "I'm a teacher." Vielen Dank für den Tipp!

Inzwischen kommen die Schüler mit Schildkröten in die Schule, erzählen mir was vom Unterschied zwischen tortoise und turtle und dem Unterschied zwischen Wasser- und Landschildkröten - jedenfalls ist das total witzig.

Wir schreiben in der Woche nach den Ferien die erste Englischarbeit und davor müssen wir noch viel schreiben üben. Wie bereitet ihr denn die Arbeiten vor? Es ist wirklich total frustig: Ich habe sooo viele Ideen für spielerisches Englisch, weiß aber, dass die Schüler demnächst Sätze schreiben können müssen und wir dafür richtig viel üben müssen. 😞

Wie löst ihr das denn?

Wie viel gebt ihr denn so als Hausaufgabe auf?

Erzählt doch mal ein bisschen.

Ich habe die Klasse auch in Deutsch und mir fällt mal wieder auf, dass sich unsere Schüler mit den Fremdsprachen so viel schwerer tun als mit anderen Fächern. Ähnliches berichten leider auch andere Englisch- und Französischkollegen. Meine Schüler tun sich mit den Übungen im Buch und im Workbook so schwer. Ist da bei euch auch so? Es fällt vielen auch unendlich schwer, Formen wie "they are" oder "you are" anzuwenden, während "I am" gut klappt.